

Bezugspreis: Für Dresden vierteljährlich 3 M. 50 Pf., bei dem Kaiserl. deutschen Postamt...

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Hofrat Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Ausnahme von Ankündigungen anwärter: Leipzig: P. Brandstetter, Kommissionsdrucker des Dresdner Journals...

Bestellungen

auf das „Dresdner Journal“ für das nächste Vierteljahr werden zum Preise von 2 M. 50 Pf. angenommen für Dresden...

In Dresden: Kaufhaus können Bestellungen abgegeben werden in der Hofmusikalienhandlung des Herrn Adolf Brauer (F. Pöster), Hauptstraße 2...

Ankündigungen aller Art finden im „Dresdner Journal“ eine sehr geeignete Verbreitung, und es werden die Gebühren im Ankündigungsteile mit 20 Pf. für die kleingesparte Zeile...

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amthlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreisauptmann von Koppenfels zu Dresden die erbete Veretzung in den Ruhestand zu bewilligen...

Mit Allerhöchster Genehmigung ist der vortragende Rath im Ministerium des Innern, Geheimrer Regierungsrath Dertel zum ständigen Mitgliede des Landes-Verwaltungsraths ernannt worden.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Kammerherrin Therese Walten den von Sr. Hoheit dem Herzog von Anhalt ihr verliehenen Verdienstorden für Wissenschaft und Kunst annehme und trage.

Verordnung.

über Abänderung der Verordnung vom 15. Oktober 1874, die Beforgung der in § 9 des Gesetzes vom 21. April 1873 gedachten Verwaltungsangelegenheiten betreffend; vom 24. Dezember 1890.

Nachdem die Ministerien des Kriegs und des Innern beschlossene haben, die bisher einem Beamten...

Kunst und Wissenschaft.

Bestiegter Ehrgeiz.

Erzählung von Waldemar Urban. (Fortsetzung.)

XVI.

Wie in vieler Hinsicht, so gehen die Meinungen der Leute auch über die Schnelligkeit, mit der die Zeit vergeht, weit auseinander. Die Dichter neigen im allgemeinen der Ansicht zu, daß die Schnelligkeit eine sehr große sei...

der Kreishauptmannschaft Leipzig übertragen gewesenen Geschäfte in Wilsdrangerangelegenheiten innerhalb der Stadt Leipzig, insbesondere auch soweit sie den Civilvorricht bei der Erbschaftscommission des Aushebungsbezirks „Leipzig-Stadt“ betreffen...

Dresden, am 24. Dezember 1890.

Die Ministerien des Kriegs und des Innern. v. Fabricé. v. Köstig-Balkow. Förster.

Bekanntmachung.

eine veränderte Abgrenzung der Eparchie Leipzig I und II betreffend.

Mit Rücksicht auf die seit dem 1. Januar 1890 eingetretene Vereinigung der Gemeinden Gohlis, Cunitzsch, Thonberg und Neureuthen sowie die für den 1. Januar 1891 bevorstehende weitere Vereinigung der Gemeinden Connewitz, Lindenu, Plagwitz, Klein-Ischdorf, Schleußig und Löbnitz mit der Stadt Leipzig...

Nach ist, unbeschadet der dem evangelisch-lutherischen Landesconsistorium zustehenden Landesherrlichen Patronat- und Collaturrechte über die Kirchen und die Parochien zu Thonberg und Plagwitz, von dem Landesconsistorium im Einverständnis mit dem Königlich-Preussischen Ministerium des Innern genehmigt worden...

Dresden, den 23. December 1890.

Evangelisch-lutherisches Landesconsistorium. v. Berlesch. Schnell.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Kom. 29. Dezember. (W. T. B.) Das Amtsblatt veröffentlicht die Erklärung, wodurch die Kündigungsfreit für den Handelsvertrag mit Österreich-Ungarn um ein Jahr verlängert wird.

Madrid, 30. Dezember. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Ein gestern von der Königin unterzeichnetes Decret beruht die Cortes auf den 2. März ein.

London, 30. Dezember. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die Witzchrift an den Jaren zu Gunsten der russischen Juden wurde vom Lordmayor nach St. Petersburg abgefangt. Von einer Uebersetzung durch eine Abordnung wurde auf Vorstellungen aus St. Petersburg bin Abstand genommen.

St. Petersburg, 30. Dezember. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die „Nowoje Wremja“ bespricht die Bemerkung in Freigeisner's Wahlrede, daß man noch nicht von einer dauernden Herrschaft des Friedens sprechen könne, und bemerkt dazu, die dritte Republik sei zwar auf dem Wege, sich immer mehr zu befähigen...

Wien, 30. Dezember. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Das „Neuerliche Tel.-Bur.“ meldet: Da die Regierung argwöhnt, daß eine größere Anzahl bewaffneter Flüchtlinge aus Kreta brabbsichtigt, demnächst nach der Insel zurückzukehren, um dort Aufhebungen zu erregen...

New-York, 29. Dezember. (W. T. B.) Nach einer in Omaha aus Vineridge eingegangenen Nachricht hätte gestern zwischen Indianern und einer zerteilung Unionstruppen ein Zusammenstoß stattgefunden.

New-York, 30. Dezember. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Weitere Meldungen aus Omaha bestätigen den erfolgten Zusammenstoß zwischen einer Abteilung Unionstruppen und Indianern am Porcupine Creek.

Dresden, 30. Dezember.

Die Verfassungsexplosion und der allgemeine Streik in Belgien.

Der Janjonische Antrag auf Revision der Verfassung und Einführung des allgemeinen Wahlrechtes bildet für die ganze belgische Presse noch immer einen Gegenstand, welcher ihr gerades Interesse fast ausschließlich in Anspruch nimmt und formwährend zu den heftigsten Fehden Veranlassung giebt.

denn auch die belgischen Sozialisten ohne Zaudern dazu übergegangen, in der gewöhnlichen brutalen und herausfordernden Manier der Regierung zu erklären, daß die Verwerfung des Janjonischen Antrages sofort den allgemeinen Streik mit seinen die ganze belgische Industrie ruinierenden Folgen nach sich ziehen würde...

Für jede starke, ihrer Stellung und ihrer Würde bewusste Regierung konnte bei einer solchen Sachlage die Haltung auch keine zweifelhafte sein, schon deshalb, weil das Nachgeben einen höchst bedenklichen Präzedenzfall für die Zukunft hätte schaffen müssen, und wenn daher auch zur Zeit die Aussicht der belgischen Regierung jenem provozierenden Auftreten gegenüber noch nicht bekannt ist, so haben sich doch bereits verschiedene hervorragende Mitglieder der Rechten dahin ausgesprochen...

Die Rechte nur „ganz vereinzelte Fremde der Revision“ zu ihren Mitgliedern zählte, aber wenn auch die Wichtigkeit dieser Behauptung selbst von der ultramontanen Presse vielfach bestritten wird, so steht es darum nicht weniger fest, daß die Verfassungsexplosion, trotzdem sie fast einstimmig zur Beratung zugelassen wurde, heute außerordentlich viele Gegner hat, nicht allein auf der rechten, sondern auch auf der linken Seite der Kammer und jedenfalls auch des Senates.

ders beschäftigt, weil die Herrschaft zum Besuch in ihrem Landhause angemeldet war. An Wegen und Beeten war er beschäftigt, die letzte Hand anzulegen und hantierte eben mit Ranerkelle und weichem Lehm, um Löcher und schadhafte Stellen auszubessern...

„Wasser, helfen, helfen!“, sagte das älteste der Kinder. „Wollt Ihr fort, Ihr Böhrer“, sagte Fritz gutmütig. Fritz hatte keine Kinder, er hatte nur Krabben, Wöhren, kleines Gewusel und Ähnliches.

Der „Große“ war nämlich das jüngste Kind, das von seiner Mutter, der etwas sehr behäbig gewordenen Tit, noch im Wickelbettechen getragen wurde. Es war aber der „Große“, weil es der einzige Junge war unter der Nachkommenschaft des großen Necklenburger.

„Fritz, Fritz!“ schallte es auf einmal durch das Fenster des Gärtnerhäuschens, „ums Himmelswillen,

wie sehen die Mädchen wieder aus? Nein, wirklich und wahrhaftig, es ist nicht zum Aushalten. Ich bin mit dem Großen noch nicht fertig mit Ankleiden, so sehen die Mädchen schon wieder zum Erbarmen aus. Und heute kommt die Herrschaft, nein, Fritz.“

Der große Necklenburger sah seine Wöhren verduht an und fragte sich verlegen hinterm Ohr. Die Kinder sahen sich unschuldig und höchst befriedigt von ihren Leistungen untereinander fragend an. Sie konnten sich augenscheinlich den Lärm, den Mutter machte, nicht erklären.

Endlich kam auch Tit mit dem Großen auf dem Arm aus dem Hause.

„Nein, Fritz“ — fing sie von neuem an. „Schon gut, Mutter, schon gut“, unterbrach sie Fritz, „weiß schon! Mit solchen Wöhren ist das nicht anders. Da siehst Du, daß der Große doch verständiger ist.“

„Aber Fritz, der kann ja noch gar nicht laufen.“ „Macht nichts, aber er ist sehr verständig. Ganz wie sein Vater.“

„Nein wirklich und wahrhaftig, die armen Mädchen!“ „Run, tröste Dich, Mutter, es ist ja nur Lehm!“ „Ach du Grundgütiger, meine hübschen Pflasterleinchen! Nur Lehm! Nein, Fritz, wirklich und —“

„Schon gut, Mutter, laß nur die Pflasterleinchen. Das trocknet rasch und dann —“

„Ach, was soll aus den armen, armen Mädchen werden? Ja, wenn es lauter Jungen wären, dann gäbe es keinen Lehm im ganzen Garten.“

wenn Lehm im Garten ist. Aber die kleinen Tits müssen alle arabisch lernen.“

„Arabisch, Fritz? Die armen Würmer! Wehhalb denn?“

„Ach sage Dir, Tit, sie müssen alle Arabisch lernen, damit sie den lieben Sappir für unsere Excellenz Herrin überlegen können. Das muß ich wissen, daß sich das gehört.“

Fritz hatte hin und wieder von Ibn Bassir als von einem großen Heiligen reden hören, da er aber den Namen nie geschrieben gesehen hatte, so verdeutlichte er ihn sich in seiner Weise.

„O, dort kommt die Herrschaft, Fritz, rasch an den Bogen. Kommt Kinder, rasch. Ach Du lieber Himmel, wie stehen wir nun da? Fritz, wie stehen wir nun da mit dem lehmigen Pflasterleinchen! Ich sterbe vor Scham.“

„Ei, da müßte schon manche Frau gestorben sein, wenn man an einem Kinderkleidchen härbte; komm Tit — Hurra, sie kommen. Wo ist der Große? Hurra!“

(Schluß folgt.)

Zur pädagogischen Literatur.

Soeben sind zwei weitere Bände der Monumenta Pädagogica Germaniae zur Ausgabe gelangt, welche in ihrer abgesehenen äußeren Ausstattung ein schönes Zeugnis für die Opferwilligkeit der Verlagshandlung, A. Hofmann u. Comp. in Berlin, sind. Der achte Band behandelt die Schulordnungen des Herzogtums Braunschweig, während ein früherer die der Haupt-